

Vorsicht, unangeleiteter Hund!

Warum die Angst vor freilaufenden Hunden weiter zunimmt

Kaum ein anderes Utensil ist so oft Streitgrund zwischen Hundehaltern und anderen Bürgern (sowie unter Hundehaltern!) wie das „Verbindungsstück“ zwischen Hund und Mensch: die Leine. Denn während Hundehalter ihren Lieblingen möglichst viel Freiraum geben möchten, fühlen sich vor allem viele Nicht-Hundehalter durch freilaufende Hunde belästigt oder sogar bedroht. Leider kommt es auch immer wieder zu Beißattacken, die zeigen, dass diese Angst nicht (ganz) unbegründet ist.



© Halfpoint - Fotolia.com

Wie gefährlich sind freilaufende Hunde wirklich? Natürlich stellt der Großteil der Hunde – ob angeleint oder nicht – keine Gefahr dar. Vor allem für Nicht-Hundehalter. Denn die meisten Beißunfälle mit Menschen passieren bei dem Versuch, zwei laufende Hunde voneinander zu trennen. Bissopfer ist dann einer der Hundehalter. Dass Hunde unvermittelt irgendwelche Spaziergänger oder Jogger beißen (wie im Mai auf dem Rheindamm geschehen), ist zum Glück eher unwahrscheinlich. Dennoch passiert es immer wieder – vor allem in Situationen, in denen sich der Hund weit von seinem Halter entfernt hat und dieser dadurch keinen Einfluss mehr auf sein Tier hat.

Ein Appell an alle Hundehalter: Auch wenn Sie Ihrem Hund etwas Gutes tun wollen, Freilauf bedeutet nicht, dass der Hund nun eigenständig entscheidet, was er mit dem Spaziergang anfängt. Im Gegenteil: Als Hundehalter sind Sie dazu verpflichtet, Ihren Hund die ganze Zeit zu beaufsichtigen und so abzusichern, dass Verletzungen oder Schädigungen Dritter verhindert werden. Das bedeutet nicht nur, dass Sie Hunde erst dann von der Leine lassen dürfen, wenn sie absolut zuverlässig abrufbar sind. Es bedeutet auch, dass Sie in allen Gefahrensituationen abrufen müssen! Etwa dann, wenn Ihnen ein angeleiteter Hund entgegenkommt oder bei uneinsehbaren Wegekreuzungen. Die Regel: Im Freilauf darf sich ein Hund nur so weit entfernen, dass er in Sichtweite und unter Signalkontrolle bleibt.

Achten Sie auf Kleinigkeiten: Ist Ihr Hund schon einmal einem Fahrrad hinterhergerannt? Oder wollte jemandem ins Hosenbein zwicken? Verharmlosen Sie solche Zwischenfälle nicht, sondern suchen Sie zeitnah kompetenten Rat bei den Mobilien Hundetrainern! Gerade wenn sich das unerwünschte Verhalten noch nicht gefestigt hat, lässt sich gut gegensteuern. Aber auch scheinbar festgefahrene Verhaltensauffälligkeiten können häufig mit einem intensiven Training deutlich verbessert werden. Vielleicht ist 2018 ja das Jahr, in dem Sie noch mal völlig neu ins Hundetraining einsteigen?

Apropos 2018: Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und Vierbeinern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Wenn Pepper sprechen könnte ...

Rückzug oder Flucht nach vorn?



Hey Leute! Mittlerweile wisst ihr bestimmt, dass ich ein ziemlicher Angsthase bin. Damit das aber keiner merkt – vor allem nicht meine Artgenossen –, tu ich bei Hundebegegnungen manchmal immer noch ganz gefährlich, häng mich in die Leine, jaulle und belle, was das Zeug hält. Und das obwohl Frauchen echt viel mit mir geübt hat ...

„Schuld sind auch meistens die anderen Hundehalter“, sagt Frauchen. „Die lassen ihre unangeleiteten Hunde in vollem Karacho auf uns zustürmen, sind nicht in der Lage, den Hund (auf mein Bitten hin) zurückzurufen und schreien uns stattdessen von Weitem ein ‚Der tut nix!‘ entgegen.“ Is klar, wahrscheinlich will der nur spielen!

Dass ich aber schon gebissen wurde und daher mit mir unbekanntem Kollegen weder spielen noch von ihnen bedrängt werden will, interessiert außer Frauchen niemanden. Und wenn ich mich dann aufrege, schauen die auch noch so, als wären wir diejenigen, die sich hier nicht benehmen können!

Bitte: Macht anderen Mensch-Hund-Gespannen das Leben im kommenden Jahr nicht so schwer und lasst eure unangeleiteten Hunde nicht zu angeleiteten. Einverstanden? Euer Pepper